

# Miro und Kawkas überzeugten

## Fortschritt

Unsere kooperative Abteilung Pflanzenproduktion Niedergoseln hat in diesem Jahr je Hektar 53 dt Getreide geerntet. Das sind 1,8 dt/ha mehr als 1972. Die kooperierenden LPG Niedergoseln, Naundorf, Hohenwussen, Glossen und das VEG Mügeln erhielten 20 000 dt Futtergetreide über den Plan. Das ist eine gute Grundlage für die weitere Steigerung der Produktion von Fleisch und Milch, die zur kontinuierlichen Versorgung der Bevölkerung benötigt werden. Ende August hatten die Kooperationspartner 1348 dt Fleisch und 10 538 dt Milch über den Plan geliefert. Der Planvorsprung soll nicht nur gehalten, sondern sogar noch vergrößert werden. Zu diesem guten Ergebnis haben das Studium und die Anwendung der neuesten wissenschaftlich-technischen Erfahrungen der Sowjetunion wesentlich beigetragen. Seit drei Jahren bauen wir sowjetischen Weizen an, der hohe Erträge bringt. In diesem Jahr zum Beispiel ernteten wir von den sowjetischen Intensivsorten Mironowskaja-Jubileinaja und Kawkas je Hektar 10,6 dt Winterweizen mehr als von den einheimischen Sorten Fakir und Salladin. Diese hervorragenden Ergebnisse veranlaßten uns,

77 Prozent der Anbaufläche für Winterweizen auszuweiten, um die Getreideproduktion zu intensivieren.

### Höhere Qualität der Beziehungen

Die Parteiorganisationen der kooperierenden LPG und des VEG sowie die Parteigruppen der Abteilung Pflanzenproduktion nutzen diese überzeugenden Resultate in der politisch-ideologischen Arbeit, um den Genossenschaftsbauern und Landarbeitern die Vorzüge der sozialistischen ökonomischen Integration zu erklären. Erfolgreich sind wir bestrebt, die Herzen der Genossenschaftsmitglieder für die Freundschaft mit der Sowjetunion zu gewinnen. Die sozialistische ökonomische Integration bedeutet aber mehr als Freundschaft. Sie führt zur Verflechtung der Volkswirtschaften und erfordert die bewußte Ausnutzung der Vorzüge des Sozialismus, das Studium und die Anwendung der Erfahrungen und wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse der Sowjetunion und aller Bruderländer. Das ist eine höhere Qualität der sozialistischen brüderlichen Beziehungen, die von der 10. Tagung des Zentralkomitees als neue historische Etappe unserer Zusammenarbeit charakterisiert wurde.

## INFORMATION

### 133000 Tonnen Getreide mehr

Die DDR hat einen Jahresbedarf von 9 Millionen t Getreide. 2,1 Millionen t werden für die menschliche Ernährung benötigt. 1972 wurden in der DDR 2,33 Millionen Hektar Getreide angebaut. Davon entfielen 650 000 ha

auf Winterweizen. Der durchschnittliche Hektarertrag an Getreide betrug bekanntlich 36,6 dt. Der Winterweizen brachte einen Ertrag von 40,1 dt/ha.

Die Hälfte der Anbaufläche für Winterweizen war 1972 mit sowjetischen Intensivsorten bestellbar, die sich durch hohe Erträge, einen hohen Klebergehalt und eine gute Backqualität auszeichnen. Der Hektarertrag der sowjetischen Weizensorten lag im vergangenen Jahr 10,9 Prozent über dem Ertrag der einheimischen Sorten. Allein da-

durch konnte die Landwirtschaft der DDR über 133 000 t Getreide mehr erzeugen. Die kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion Querfurt/Gatterstädt und Baasdorf, Kreis Köthen, erzielten von der sowjetischen Sorte „Mironowskaja 808“ einen Ertrag von 72,4 dt/ha.

In diesem Jahr ist der Anbau sowjetischer Intensivweizensorten weiter ausgedehnt worden und hat etwa 60 Prozent der Anbaufläche für Winterweizen erreicht.

(NW)